

OSKAR *lächelt*: Wirklich?  
 IDA *fühlt Oskars Blick, es wird ihr unheimlich; plötzlich rennt sie nach rechts ab.*  
 HAVLITSCHKEK *lacht.*  
 RITTEMEISTER *kommt von links; er ist bereits seit dem Zusammenbruch pensioniert und daher in Zivil; jetzt grüßt er Oskar.*  
 OSKAR UND HAVLITSCHKEK *verbeugen sich -- und der Walzer ist aus.*  
 RITTEMEISTER Also das muß ich schon sagen: die gestrige Blutwurst -- Kompliment! First class!  
 OSKAR Zart, nicht?  
 RITTEMEISTER Ein Gedicht!  
 OSKAR Hast du gehört, Havlitschkek?  
 RITTEMEISTER Ist er derjenige welcher?  
 HAVLITSCHKEK *Melde gehorsamst ja, Herr Rittmeister!*  
 RITTEMEISTER Alle Achtung!  
 HAVLITSCHKEK Herr Rittmeister sind halt ein Kenner. Ein Weltmann.  
 RITTEMEISTER zu Oskar: Ich bin seinerzeit viel in unserer alten Monarchie herumtransferiert worden, aber ich muß schon sagen: Niveau. Niveau!  
 OSKAR Ist alles nur Tradition, Herr Rittmeister!  
 RITTEMEISTER Wenn Ihr armes Mutterl selig noch unter uns weilen würde, die hätte eine Freude an ihrem Sohn.  
 OSKAR *lächelt geschmeichelt*: Es hat halt nicht sollen sein, Herr Rittmeister.  
 RITTEMEISTER Wir müssen alle mal fort.  
 OSKAR Heut vor einem Jahr ist sie fort.  
 RITTEMEISTER Wer?  
 OSKAR Meine Mama, Herr Rittmeister. Nach dem Essen um halbdrei -- da hatte sie unser Herrgott erlöst.  
 Stille.  
 RITTEMEISTER Ist denn das schon ein Jahr her?

Erstes Bild

Stille Straße im achten Bezirk.  
 Von links nach rechts: Oskars gediegene Fleischhauerei mit halben Rindern und Kälbern, Würsten, Schinken und Schweinsköpfen in der Auslage. Daneben eine Puppenklinik mit Firmenschild »Zum Zauberkönig« -- mit Scherzartikeln, Tofenköpfen, Puppen, Spielwaren, Raketen, Zinnsoldaten und einem Skelett im Fenster. Endlich: eine kleine Tabak-Trafik mit Zeitungen, Zeitschriften und Ansichtspostkarten vor der Türe. Über der Puppenklinik befindet sich ein Balkon mit Blumen, der zur Privatwohnung des Zauberkönigs gehört.  
 OSKAR mit weißer Schürze; er steht in der Türe seiner Fleischhauerei und manüvriert sich mit seinem Taschenmesser; ab und zu lauscht er, denn im zweiten Stock spielt jemand auf einem ausgeleiterten Klavier die »Geschichten aus dem Wiener Wald« von Johann Strauß.  
 IDA ein elfähriges herziges mageres Mädel, verläßt mit ihrer Markttasche die Fleischhauerei und will nach rechts ab, hält aber vor der Puppenklinik und betrachtet die Auslage.  
 HAVLITSCHKEK der Gehilfe Oskars, ein Riese mit blutigen Händen und ebensolcher Schürze, erscheint in der Türe der Fleischhauerei; er frisst eine kleine Würst und ist wütend: Dummes Luder, dummes --  
 OSKAR Wer?  
 HAVLITSCHKEK deutet mit seinem langen Messer auf Ida: Das dort! Sagt das dumme Luder nicht, daß meine Blutwurst nachgelassen hat -- meiner Seel, am liebsten rät ich sowas abstechen, und wenn es dann auch mit dem Messer in der Gurgel herumrennen müßt, wie die gestrige Sau, dann tät mich das nur freuen!

es ja schon lange passen, wenn ich schon unter den Erden wär – nicht? Aber ich geh halt noch nicht, ich geh noch nicht – Da! Sie gibt der Mutter eine Ohrfeige! Verfaulen sollt ihr alle, die ihr mir den Tod wünscht! Ab mit ihrer Zither in das Häuschen.

DIE MUTTER schluchzt: Na, das sollst du mir büßen – *ih*nach.

ZAUBERKÖNIG nimmt langsam die Hand vom Gesicht: Der zweite Schlaganfall, der zweite Schlaganfall – nein, nein, nein, lieber Gott, laß mich noch da, lieber Gott – Er bekreuzigt sich. Vater unser, der du bist im Himmel – groß bist du und gerecht – nicht wahr, du bist gerecht? Laß mich noch, laß mich noch – Oh, du bist gerecht, oh, du bist gerecht! Er richtet sich seine Kravatte und geht langsam ab.

VALERIE zu Alfred: Wie groß war er denn schon, der kleine Leopold?

ALFRED So groß –

VALERIE Meine innigste Kondolation.  
ALFRED Danke. Er zieht Geldscheine aus seiner Hosentasche. Da. Jetzt hab ich gestern noch telegraphisch gesetzt und hab in Maisons-Laffitte gewonnen – und heut wollt ich meinem Sohne vierundachtzig Schilling bringen –

VALERIE Wir werden ihm einen schönen Grabstein setzen. Vielleicht ein betendes Englein.

ALFRED Ich bin sehr traurig. Wirklich. Ich hab jetzt grad so gedacht – so ohne Kinder hört man eigentlich auf. Man setzt sich nicht fort und stirbt aus. Schadt Langsam ab mit Valerie.

MARIANNE Ich hab mal Gott gefragt, was er mit mir vorhat. – Er hat es mir aber nicht gesagt, sonst wär ich nämlich nicht mehr da. – Er hat mir überhaupt nichts

gesagt. – Er hat mich überraschen wollen. – Pfuui  
OSKAR Mariannel! Hadere nie mit Gott!

MARIANNE Pfuui! Pfuui! Sie spuckt aus.  
Stille.

OSKAR Mariann. Gott weiß, was er tut, glaub mir das.  
MARIANNE Kind! Wo bist du denn jetzt? Wo?

OSKAR Im Paradies.

MARIANNE So quäl mich doch nicht –

OSKAR Ich bin doch kein Sadist! Ich möcht dich doch nur trösten. – Dein Leben liegt doch noch vor dir. Du stehst doch erst am Anfang. – Gott gibt und Gott nimmt.

MARIANNE Mir hat er nur genommen, nur genommen –  
OSKAR Gott ist die Liebe, Mariann – und wen er liebt, den schlägt er –

MARIANNE Mich prügelt er wie einen Hund!

OSKAR Auch das! Wenn es nämlich sein muß.

Nun spielt die Großmutter auf ihrer Zither drinnen im Häuschen die »Geschichten aus dem Wiener Wald« von Johann Strauß.

OSKAR Mariann. Ich hab dir mal gesagt, daß ich es dir nie wünsch, daß du das durchmachen sollst, was du mir angetan hast – und trotzdem hat dir Gott Menschen gelassen – die dich trotzdem lieben – und jetzt, nachdem sich alles so eingereckt hat. – Ich hab dir mal gesagt, Mariann, du wirst meiner Liebe nicht entgegen –

MARIANNE Ich kann nicht mehr. Jetzt kann ich nicht mehr –

OSKAR Dann komm – Er stützt sie, gibt ihr einen Kuß auf den Mund und langsam ab mit ihr – und in der Luft ist ein Klingen und Singen, als spielte ein himmlisches Streichorchester die »Geschichten aus dem Wiener Wald« von Johann Strauß.

Ende des dritten und letzten Teiles